

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1893

16 (7.2.1893)

Durlacher Wochenblatt.



N^o 16.

Ercheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Rheingebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 7. Februar

Druckungsgebühr der großtätige Ver-
ordneter Stelle oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbitet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1893.

Politische Uebersicht.

Wenn man jetzt die Berichte der russischen Presse liest, wäre man versucht zu glauben, es existire zwischen dem deutschen Reiche und Rußland die dickste Freundschaft und die behauptete Deutscheindlichkeit der Herren Panlawisten wäre nur eine Fabel, um politische Kinder damit zu schrecken. „Die russische Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube“, möchte man bei der Lektüre jener Blätter ausrufen. Es mag ja sein, daß der Czar über die Korruption innerhalb der herrschenden Kreise in Frankreich etwas verschmüpft ist und sich auch über die freundschaftlichen Worte freut, die unser Kaiser in den bekannten Reden und Toasten beim Besuche des Großfürsten-Thronfolgers gesprochen hat. Allein nicht Worte beweisen, sondern nur die That und so lange der Czar so weiter rüstet und seine Garnisonen an der Westgrenze fortwährend verstärkt, ist nicht daran zu denken, daß er seine Verbindung mit dem revanchelustigen Frankreich und seine panlawistischen Pläne auf dem Balkan aufgibt. Selbst aufgeschoben ist nicht aufgehoben, und daß man in Berlin trotz aller schönen Worte und herzlichen Telegramme auch unserer Ansicht ist, beweist der Nachdruck, mit welcher die Reichsregierung für die Militärvorlage eintritt, welche allein es ermöglichen wird, daß wir im Stande sind, an zwei Fronten zugleich den Feinden begegnen zu können. Das schließt allerdings nicht aus, daß von unserer Seite Alles unterlassen wird, um bei dem Czaren Anstoß zu erregen, denn kein Mensch weiß ja, was uns die Zukunft bringen wird und darum sind solche läugerische Machenschaften von uns strenge zu verurtheilen, wie das erbärmliche Extrablatt in Berlin, welches nur zur Folge hatte, daß Prinz Heinrich und Freiherr v. Marschall beim russischen Botschafter Entschuldigungen vorzubringen hatten, worüber sich nur die Franzosen freuten.

In unserm Heimathlande Baden herrscht zur Zeit ein bewegtes politisches Leben, Parteiversammlung reiht sich an Parteiversammlung und besonders die Freisinnig-Demokraten, wie auch die Ultramontanen entfalten eine rührige Thätigkeit, die einer besseren Sache würdig wäre. Wenn auch deren Ziele weit, sehr weit

auseinander gehen, in ihrem Haffe gegen die Nationalliberalen sind sie einig und die direkten Landtagswahlen sind ihnen ein Mittel zum Zwecke, um die Macht der letzteren zu brechen. Wenn man ihre Redner hört, sollte man glauben, die direkten Wahlen seien ein Universalmittel gegen alle Gebrechen unserer Zeit und doch könnte sie ein Blick auf das Reich und die seltsamen Blüten, welche gerade in letzter Zeit das direkte Wahlrecht getrieben, vom Gegentheil überzeugen. Noch mehr als im Reich gibt es im Einzelstaat Interessen, welche der Vertretung bedürfen, mit der Kopfzahl allein ist es nicht gethan, das wird gewiß jeder ehrliche Politiker zugestehen.

Das Bild, welches gegenwärtig der Reichstag trotz den direkten Wahlen bietet, ist nicht sehr erbaulich, er leidet an chronischer Beschlunfähigkeit und deshalb nehmen auch seine sonst hochwichtigen Verhandlungen nicht das gebührende Interesse in Anspruch. Er beschäftigte sich in verfloßener Woche mit den Abzahlungsgeheimnissen, dem Hausirhandel und beim Glat des Reichsamts des Innern kam es auch zu einer Debatte über den Nothstand, die zu einem Renkontre mit den Herren Sozzen führte. Trotz Aufforderung ging auch diesmal Herr Bebel einer Schilderung des sozialistischen Zukunftsstaates aus dem Wege, doch erklärte er, daß die Partei aus ihren Utopien heraus sei. Die Budgetkommission des hohen Hauses hat an den Forderungen für neue Kriegsfahrzeuge ein wahres Streichkonzert ausgeführt und die Militärkommission setzte, was die Militärvorlage noch mehr verschleppen wird, eine Subkommission ein, welche erst die finanzpolitische Seite derselben klar legen soll. Die Herren Parlamentarier können gut die geplante Verstärkung unserer Heeresmacht ablehnen, weil sie keine Verantwortung zu tragen haben, wenn es einmal schiefl geht. Die Reichsregierung ist stetig bemüht, für die Vorlage Stimmung zu machen und sie soll, da an eine Annahme der Steuer- vorlagen betreffs Bier, Branntwein und Börse nicht zu denken ist, sich bereits mit der Idee eines Rohspirit-Monopols vertraut machen.

Vom Auslande liegen heute eine Reihe von Nachrichten vor. Im cisleithanischen Oesterreich will dem elastischen Grafen Taaffe die erwünschte Mehrheitsbildung nicht gelingen,

weil der Gut für die verschiedenen Elemente zu klein erscheint. Die italienische Deputirtenkammer will einstweilen Ruhe haben, um die dringenden Arbeiten zu erledigen, darum hat sie die Debatte über die beantragte Enquete und die Banfrage auf 3 Monate vertagt. Der französischen Regierung wird Anfangs um den Bestand der Republik wegen des Panamaschwindsels bange und sie hat jetzt in der Kammer ein Gesetz des Inhalts durchgepeitscht, wornach Machenschaften zur Zurückziehung der Sparkassenanlagen streng bestraft werden, weil ihr um den Kredit bange wurde. Spaniens Königskind ist an den Masern erkrankt, doch verläuft die Krankheit bis jetzt normal. Unsere Verhandlungen mit jenem Lande wegen dem Abschluß eines Handelsvertrages gehen nicht mehr so gut von Statten, seitdem die franzosenfreundlichen Liberalen am Ruder sind. Das englische Parlament wurde am letzten Januar eröffnet, es stehen recht bald stürmische Verhandlungen bevor, da die erste Vorlage Home Rule für Irland sein soll. Das liberale Kabinett Gladstone ist übrigens nicht auf Rosen gebettet, denn der Unterhändler in Marokko findet beim Sultan kein Entgegenkommen und die Lage in Egypten wird bei dem Unabhängigkeitsinn des jungen Khedive immer ungemüthlicher. Daß Rußland und noch mehr Frankreich dabei ihre Hand im Spiele haben, ist selbstverständlich, aber im Interesse des Dreibundes nicht zu beklagen. Die Kriegsschiffe der Vereinigten Staaten von Nordamerika haben auf Hawaii Marinesoldaten ausgeschifft und die Yankee's haben nicht übel Lust, den Brocken in die Tasche zu stecken, der ihnen durch die Revolution unvermuthet in den Schooß gefallen. Doch muß man erst abwarten, wie sich die europäischen Mächte dazu verhalten.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 3. Febr. Der Tag, an welchem sich Finanzminister Dr. Glöttner 25 Jahre an der Spitze der Ressortleitung befindet, ist der 12. Februar. Er war der unmittelbare Nachfolger des am 3. Februar 1868 verstorbenen Staatsministers Rath, der ihn auch als Rath in das Finanzministerium berufen hatte.

Feuilleton.

In der Brandung des Lebens.

Von D. Reinholdt.

(Fortsetzung.)

Als endlich die letzten Strahlen des Tagesgestirns erloschen waren und eine tiefe Dunkelheit sich über die unabsehbare Wasserfläche auszubreiten begann, mahnte Frau Brückner, daß es Zeit sei, die Kajüten aufzusuchen und sich zur Ruhe zu begeben. Widerspruchslos folgten die jungen Damen der Aufforderung nach und nur Erwin sah etwas enttäuscht aus, da er wohl sicherlich am liebsten während der ganzen Nacht weitergeplaudert hätte. Während Alice und Else Arm in Arm der Kajütentreppe zugehen, hielt die alte Dame den Maler für einen Augenblick zurück und sagte, indem sie ihn ernst ansah:

„Ich bin deinem Wunsche gefolgt, dieses junge Mädchen aufzunehmen, obwohl wir seine Herkunft nicht kennen und nicht wissen, welche peinlichen Enthüllungen uns die Zukunft darüber bringen kann. Aber je mehr ich mich davon überzeuge, daß sie noch unberührt geblieben ist von dem Gift der Umgebung, in welcher sie auf-

wachsen mußte, desto klarer kommt es mir zum Bewußtsein, daß wir auch sehr ernste Pflichten gegen sie übernommen haben. Ich will hoffen, Erwin, daß du nicht der erste sein wirst, welcher diese Pflichten verlegt.“

Der junge Mann machte ein erstauntes Gesicht.

„Ich? — Ja, in welcher Weise hätte ich mich denn gegen sie vergangen?“

„Dein Benehmen gegen sie ist nicht das rechte! Ein Mädchenherz ist ein leichtgläubiges Ding, das sich nur zu gern den vermessenen Träumen hingibt. Sie könnte deine Freundlichkeit mißverstehen und deine wohlwollende Aufmerksamkeit als etwas Anderes deuten. Es wird nicht deine Absicht sein, ihr etwas in den Sinn zu setzen, was sich doch niemals verwirklichen kann! Darum bitte ich dich, für die Folge etwas zurückhaltender zu sein. Wir wollen sie nicht aus dem Glend gezogen haben, um sie nur desto unglücklicher zu machen. — Ueberlege dir das, mein Sohn, und nun für heute gute Nacht!“

Sie reichte ihm ihre feine, wohlgepflegte Hand, und als er sich niederbeugte, um dieselbe an seine Lippen zu führen, drückte sie ihm in einer warmen Anwandlung mütterlicher Zärtlichkeit einen Kuß auf die Stirn.

„Wir werden erst morgen noch weiter darüber reden,“ fügte sie lächelnd hinzu, als sie seine

Betroffenheit bemerkte. „Noch ist ja hoffentlich kein Schaden angerichtet, und ich meine nur, daß wohl eine Warnung zur rechten Zeit geboten sein möchte! — Auf Wiedersehen denn — mein Sohn — auf Wiedersehen!“

Ein kalter Windstoß, dessen Plötzlichkeit etwas beinahe Erschreckendes hatte, legte in diesem Augenblick über das Verdeck und ließ die Personen, die sich noch auf demselben befanden, fröstelnd zusammenschauern.

„Es wird sich ein tüchtiger Wind aufmachen diese Nacht,“ meinte der zweite Steuermann, der eben an Erwin vorüberging, scherzend. „Sie müssen sich nichts Besonderes dabei denken, meine Herrschaften, wenn es nicht ohne einiges Schütteln und Schaukeln abgeht. Das hat bei dem „Albatros“ keine Gefahr!“

Ein eigenthümliches, seltsam beklemmendes Gefühl hatte sich der alten Dame bemächtigt; aber sie schalt sich selbst eine Thörin und drückte dem jungen Manne mit freundlichem Lächeln die Hand, ehe sie sich in ihre Kajüte begab. Erwin selbst war durch ihre ernste Warnung in eine Stimmung verfest worden, die es ihm vor der Hand unmöglich machte, sein Lager aufzusuchen, und obwohl der Wind, wie es der Seemann vorausgesagt hatte, immer heftiger wurde, und die Wellenberge sich immer unheimlicher

„Durlach, 3. Febr. Heute ist die Petition gegen die Wiederzulassung des Jesuitenordens an den Reichstag abgegangen. Die Gesamtzahl der im Bezirk Durlach abgegebenen Unterschriften beträgt 2379. Stadt Durlach 585, Gemeinde Aue 30, Auerbach 67, Berghausen 137, Gröbzingen 344, Grünwettersbach 119, Hohenwettersbach 40, Kleinfleinbach 103, Königsbach 197, Langensteinbach 181, Palmbach 52, Singen 63, Söllingen 158, Spielberg 61, Untermutschelbach 68, Wilferdingen 121, Wolfartsweier 53.

† Durlach, 3. Febr. Friedrich Zech, 18 Jahre alt, von Weingarten ist heute Nachmittag in der Dampfziegelei durch Verschüttung verunglückt.

! Söllingen, 4. Febr. Der Schneider hat sich nicht im Ortsarrest, sondern im Wachlokal, nachdem sich die Wächter entfernt hatten, erschossen; es ist anzunehmen, daß die That weniger aus Liebeskummer als vielmehr wegen Ueberschuldung erfolgte.

Offenburg, 4. Febr. David Steuert von Kork ist der Ermordung seiner Frau schuldig erklärt und zum Tod verurtheilt worden.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser wohnte am Freitag Vormittag dem feierlichen Leichenbegängnisse des Herzogs von Ratibor in Raudten in Oberschlesien bei. In der Nacht zum Samstag traf der Monarch wieder in Berlin ein.

* Der Reichstag nahm am Freitag zunächst den Antrag Werner, wonach das gegen den Abgeordneten Ahswardt schwebende Strafverfahren, betr. eine öffentliche Beleidigung, für die Dauer der laufenden Session eingestellt werden soll, ohne besondere Debatte an. Alsdann setzte das Haus die am Dienstag abgebrochene Berathung des Etats des Reichsamtes des Innern fort. Der erste Redner, der Abgeordnete Bebel (sozialdem.), nahm den damals abgerissenen Faden der Nothstandsdebatte wieder auf. Er kam auf die Nothlage der Arbeiter zu sprechen und zählte die mancherlei Vorschläge her, welche von den Sozialdemokraten zur Beseitigung dieser Nothlage gemacht worden sind. Die weiteren Ausführungen Bebels waren im Großen und Ganzen der Zurückweisung der Angriffe gewidmet, welche der Centrumsabgeordnete Bachem in seiner Rede vom Dienstag gegen die Sozialdemokratie unternommen hatte. Natürlich verherrlichte Herr Bebel seine Partei nach Kräften, aber über die Beschaffenheit des sozialdemokratischen Zukunftsstaates vermochte auch er keinen Aufschluß zu geben, so sehr auch der sozialistische Redner bemüht war, über diese schwache Seite seiner Darlegungen durch allerhand geistvolle Wendungen hinwegzukommen. Diesen schwachen Punkt in den Ausführungen Bebels legte denn auch der nächste Redner, der freikonservative Abgeordnete v. Stumm, bloß,

und drohender an dem finsternen Nachthimmel aufthürmten, lehnte er noch lange träumend an der Brüstung des Verdecks, des feinen Sprühregens nicht achtend, mit welchem ihn hier und da Gischt einer besonders hochgehenden Welle überschüttete.

Vielleicht würde der Zwiespalt in seinem Innern ein noch tieferer und veinlicherer gewesen sein, wenn er den Inhalt einer Unterredung gehört hätte, welche gerade jetzt in einer der Damenkajüten geführt wurde. Alice und Else hatten dieselbe gemeinschaftlich inne, und nach der Weise junger Mädchen hatten sie noch viel mit einander zu plaudern, ehe sie daran dachten, sich der Ruhe hinzugeben. Ein Zufall hatte ihr Gespräch auf Erwin geführt, und in ihrer ahnungslosen Unschuld trug Alice kein Bedenken, der hingebenden Verehrung, welche sie seit ihrer ersten Begegnung in John Morley's Brautweinschenke für ihn empfand, in überströmenden Worten Ausdruck zu geben. Else hörte ihr mit einem glückseligen Lächeln zu, und einer unwiderstehlichen Regung ihres Herzens folgend, fiel sie der Freundin plötzlich um den Hals und machte ihr mit glühenden Wangen das Geständniß, daß sie dem jungen Maler seit Langem in innigster Liebe zugethan sei, und daß sie wohl die Ueberzeugung habe, von ihm wieder

zugleich den von der Sozialdemokratie ausgeübten Terrorismus scharf geißelnd. Als letzter Redner vom Tage sprach der Centrumsabgeordnete Bachem, welcher namentlich hervorhob, daß die Gesetze über die Unfall-, Kranken- und Invaliditätsversicherung der Arbeiter, sowie über den Arbeiterschutz gerade gegen den Widerspruch der Sozialdemokraten zu Stande gekommen seien. Im Weiteren wies Herr Bachem auf die Ungeheuerlichkeiten hin, welche sich bei einem Versuche, die sozialdemokratischen Theorien in's Praktische umzusetzen, ergeben würden, und sprach er zum Schluß die Anschauung aus, den Sozialdemokraten gehöre nur die unbesonnene Jugend. Die eindrucksvolle Rede Bachems wurde vom Hause mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

* In der Budgetkommission des Reichstages wurde am Freitag die Berathung des Militäretats begonnen, wobei es abermals zu einer größeren Debatte über Soldatenmishandlungen kam.

— Zu Mitgliedern der Subkommission in der Militärkommission behufs Ermittlung der definitiven Mehrkosten der Militärvorlage sind von den Fraktionen gewählt worden die Abgg. Buhl (nat.-lib.), Pinze (fri.) Gröber (Zentr.), Bebel (Soziald.), v. Stumm (freikons.) und v. Friesen (kons.).

* Zwischen Regierung und Volksvertretung in Meiningen ist ein Konflikt ausgebrochen. Der Landtag des Herzogthums hat die von der Regierung eingebrachte Steuervorlage, da in letzterer auf die vom Landtage wiederholt ausgesprochenen Wünsche bezüglich der Steuererleichterungen keine Rücksicht genommen wird, am Freitag abgelehnt, infolgedessen der Landtag geschlossen wurde. Wie sich der Konflikt nun weiterentwickeln wird, bleibt noch abzuwarten, ob indessen Neuwahlen einen gefügigeren Landtag ergeben würden, ist sehr fraglich.

* Die Kundgebung des Provinzialausschusses der Rheinprovinz zu Gunsten der Militärvorlage hat an allerhöchster Stelle besonders angenehm berührt. Hiervon zeugt die von der „Köln. Ztg.“ gemeldete Thatfache, daß den Mitgliedern der genannten Körperschaft für ihre Stellungnahme in der Militärfrage der Dank des Kaisers übermittelt worden ist. Uebrigens verdient Erwähnung, daß eines der Mitglieder des Provinzialausschusses, Freiherr v. Solemacher, die erwähnte Kundgebung als eine bedenkliche Kompetenzüberschreitung des Ausschusses erklärt hat.

* Die Meldungen aus den letzten Tagen der vergangenen Woche über das Steigen der Flüsse im westlichen Deutschland lauten noch ziemlich bedenklich. Da aber inzwischen wieder Frostwetter eingetreten ist, so steht ein baldiges Sinken der Gewässer zu erwarten.

geliebt zu werden, wenn auch noch niemals zwischen ihnen die Rede davon gewesen sei. Sie hatte das Erbleichen Alicens bei diesem Geständniß nicht bemerkt, und es fiel ihr nicht auf, daß das junge Mädchen stumm und regungslos zuhörte, während sie selbst nicht müde wurde, Erwins Vortrefflichkeit, seine Herzensgüte, Ritterlichkeit und die unerschütterliche Rechtschaffenheit seines Charakters zu schildern. Das langjährige, enge Zusammenleben mit ihm hatte ihr tausend Beweise von alledem geliefert, und in der Meinung, daß die Freundin dafür nicht geringere Theilnahme haben müsse als sie selbst, plauderte sie immer fort, ohne eine Antwort oder einen Einwurf zu erwarten. Erst als ein Blick auf die Taschenuhr sie belehrte, daß es schon spät in der Nacht sei, unterbrach sie sich selbst und forderte mit einem Scherz zum Schlafengehen auf. Jetzt sah sie auch das blasse Gesicht und die veränderten Züge Alicens; aber sie schob das auf Uebermüdung und auf das Angreifen der Seefahrt, und nicht der leiseste Argwohru stieg in ihrem Innern auf.

„Es scheint wahrhaftig, als wenn wir auf unjerer kleinen Reise noch einen Seesturm erleben sollten,“ meinte sie lachend. „Der „Albatros“ rollt und stampft ja ganz unmanierlich, und es ist gut, daß wir einen gesunden

— Am Donnerstag früh ist in Justerburg ein dreifaches Todesurtheil vollstreckt worden. Die Gutsrächte Wabulat, Bolz und August, die vom Schwurgericht zum Tod verurtheilt waren, weil sie in der Nacht zum 27. September 1891 ihren Dienstherrn ermordet und demselben vierhundert Mark geraubt hatten, sind durch Scharfrichter Heindel aus Magdeburg enthauptet worden.

Würzburg, 3. Febr. Vater Aurelian ist in Altötting gestorben. (Bekanntlich wurde er schon einmal todt gesagt. Red.)

Oesterreichische Monarchie.

* Die mitteleuropäische Vertragspolitik auf handelspolitischem Gebiete hat soeben einen neuen Triumph gefeiert. Zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien ist nach langen Verhandlungen ein Handelsvertrag abgeschlossen worden; derselbe wurde bereits den Parlamenten in Oesterreich und Ungarn zur Genehmigung vorgelegt.

* Der ungarische Ministerpräsident Wekerle hat die allgemeine Lage als so beruhigend bezeichnet, wie sie noch niemals gewesen sei. Auch soll Herr Wekerle das Stattfinden einer neuen Kaiserzusammenkunft in absehbarer Zeit als nicht unwahrscheinlich hingestellt haben.

England.

* Die Adressdebatte im englischen Oberhause ist am Freitag nach dreitägiger Dauer durch die Annahme der an die Königin zu richtenden Adresse beendet worden. Im Unterhause dagegen tobt die aus gleichem Anlasse entbrannte Redeschlacht vorläufig weiter und läßt sich ihr Ende bei der Gründlichkeit, mit der in der Adressdebatte des Unterhauses alle Fragen der inneren wie auswärtigen Politik Englands zur Erörterung gelangen, noch gar nicht absehen.

Italien.

* In Italien schickt man sich an, diejenigen Parlamentenmitglieder, welche in die bekannte Skandalaffäre der „Banca Romana“ verwickelt sind, ernstlich beim Stragen zu nehmen. Zunächst ist der Abgeordnete de Zerbis, ein Mitglied der Rechten, von diesem Schicksal betroffen worden. Die Deputirtenkammer genehmigte am Freitag den Antrag der Regierung betreffs Einleitung der gerichtlichen Verfolgung gegen den genannten Volksvertreter nach lebhafter Debatte, und zwar fast einstimmig. Ministerpräsident Giolitti hielt eine sehr wirkungsvolle Rede, ebenso griffen der Finanzminister und der Justizminister energisch und unter Zurückweisung der gegen die Regierung in Betreff des Bankskandals umlaufenden Gerüchte verleumderischen Charakters in die Verhandlungen ein. Vermuthlich werden auch noch andere Parlamentenmitglieder das Loos de Zerbis theilen.

Schlaf haben, bei dem wir uns aus einem kleinen Orkan nicht viel zu machen brauchen!

In diesem Augenblick ertönte von oben herab die dumpfe, weithin vernehmliche Dampfpeife des Schiffes in mehreren langen, sehr rasch aufeinander folgenden Signalen.

„Puh, wie schauerlich das klingt!“ sagte Else mit einem Versuch, zu scherzen; aber ihr Lächeln war jetzt ein etwas gezwungenes, und eine unerklärliche, beklemmende Angst legte sich ihr auf die Brust. Ueber ihnen auf dem Verdeck machte sich eine eigenthümliche Unruhe bemerklich, die Signale wiederholten sich abermals; sie vernahmen ein hastiges Durcheinanderlaufen und allerlei unverständliche Kommandorufe.

„Wir wollen die Mama aufwecken! Ich fürchte mich, wenn sie nicht bei mir ist!“ hauchte Else zitternd, indem sie sich fest an ihre Freundin anklammerte. „Mein Gott, es wird dem Schiff doch nichts zugestoßen sein!“

Sie hatte kaum ausgesprochen, als ein schwerer Schritt die Kajütenreppe herunterpölkerte, während eine laute Stimme ertönte.

„Alle Passagiere an Deck! — Keinen Augenblick verleren! — Rettungsgürtel umlegen!“

(Fortsetzung folgt.)

Griechenland.

* Die griechische Insel Zante ist in den letzten Tagen durch mehrere auf einander folgende Erdrerschütterungen, mit denen heftige Stürme verbunden waren, schwer heimgesucht worden. Die Verwüstungen, welche durch diese elementaren Katastrophen auf dem von der Natur so reichbegünstigten Gilande angerichtet worden sind, sollen sehr beträchtliche sein. König Georg ist auf Zante eingetroffen.

Vereins-Nachrichten.

○ Durlach, 2. Febr. Der hiesige Turnerbund hielt am gestrigen Abend in seinem Vereinslokal „Zum alten Frig“ die ordentliche Generalversammlung ab, die sehr zahlreich besucht war und einen recht schönen und geistlichen Verlauf genommen hat. Die erhaltene Berichte seitens des 1. Vorstandes, des Schrift-, Geld- und Turnwarts sind durchweg mit größter Befriedigung aufgenommen worden und können nach solchen die Verhältnisse des Turnerbundes als günstige bezeichnet werden.

Besonders hervorzuheben ist, daß der Turnerbund trotz des lebhaften Wechsels durch Abreise u. verschiedener Mitglieder im vergangenen Jahr heute dennoch eine Gesamtstärke von 134 Mitgliedern aufzuweisen hat. Der 2. Punkt der Tagesordnung betraf die Neuwahl des Vorstandes und des Turnraths; der seitherige 1. Vorstand und Gründer des Turnerbundes, Herr Hektor Walz, welcher die Versammlung leitete, erklärte vor Eintritt in die Wahlen, daß er durch bereits 31jährige Thätigkeit in hiesigen Vereinen vereinsmüde sei, man möge ihn deshalb seines Amtes entbinden und eine jüngere Kraft mit demselben betrauen. Obwohl diesem Wunsche nur sehr ungern entsprochen wurde, mußte demselben eben doch stattgegeben werden, zumal Herr Walz mit aller Entschiedenheit eine Wiederwahl ablehnte. Das Ergebnis der Neuwahl war folgendes: 1. Vorstand: Wilhelm F. Schmidt, Fabrikant; 2. Vorstand: Karl Reich, Kaufmann; 1. Turnwart: H. Kraus, Buchhalter; 2. Turnwart: H. Heim, Buchhalter; Schriftwart: Peter Schmidt, Kanzlist; Geldwart: Karl Leuhler, Kaufmann; Zeugwart: Albert Oswald, Steindrucker; weitere Turnrathmitglieder: Karl Bauer, Kleidermacher, Fritz Hartmann, Klüstermeister, August Herlan, Stationsassistent, Adolf Luger, Gewerbeschulfaubidat, G. Peter, Finanzassistent. Der neugewählte

Vorstand, Herr W. F. Schmidt, dankte der Versammlung für die fast durchweg einstimmige Wahl des Turnraths und gedachte ferner der großen Verdienste des seitherigen 1. Vorstandes, in Anbetracht deren Herr Walz per Acclamation einstimmig zum Ehrenvorstand des Turnerbundes ernannt wurde. Hieran anschließend dankte letzterer für die ihm erwiesene Ehre und gratulierte dem Turnerbund zu seinem neuen Turnrath, welcher, nach seiner vollsten Ueberzeugung, nach wie vor für das Blühen und Gedeihen des ihm an's Herz gewachsenen Turnerbundes einstehe werde. Verschiedene Toaste auf die neugewählten Turnrathsmittelglieder und den Turnerbund wurden noch ausgebracht, die recht deutlich zu erkennen gaben, daß die Einigkeit und die Liebe zur schönen Turnische tiefe Wurzeln im Turnerbund gefaßt haben, so daß derselbe auch ferner mit zu den ersten hiesigen Vereinen gezählt werden darf. Wie bereits bekannt, wird der Turnerbund nächstens wieder eine carnevalistische Aufführung veranstalten, zu deren Zustandekommen wir heute schon ein gutes Gelingen wünschen! Gut Heil!

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag den 7. Februar, 22. A.-V. Zum 1. Male: **Unter der Maske**, Lustspiel in 4 Akten von Max Lindner. Anfang 7 Uhr.

Maul- und Klauenfeuche betreffend.

Nr. 2236. 2276. In Gondelsheim, Amts Bretten, ist die Maul- und Klauenfeuche ausgebrochen.

In Ruxheim, Amts Karlsruhe, ist dieselbe erloschen.

Durlach den 1. Februar 1893.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Die Musterung der Militärpflichtigen für 1893 btr.

An die Gemeinderäthe des Amtsbezirks:

Nr. 2365. Zum Zweck der Feststellung der Zahl der 1893 zu musternden Mannschaften veranlassen wir die Gemeinderäthe, die Stammrollen spätestens bis 9. d. Mts. hierher vorzulegen.

Durlach den 2. Februar 1893.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Die Maul- und Klauenfeuche betreffend.

Nr. 2373. In Au a/Rh., Amts Rastatt, ist die Maul- und Klauenfeuche ausgebrochen, in Wödingen, Amts Bretten, ist dieselbe erloschen.

Durlach den 3. Februar 1893.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Marktpreise

über
das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 28. Januar 1893.
(Verordnung vom 25. März 1861.)

Getreidegattung.	Gewicht des Hektoliters.	Kaufpreis des Hektoliters.		Summe der 3 Hektolit.		Mittelp. für 1 Hektolit.	Bemerkungen
		M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.		
Kernen, neu, beste Sorte	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	
geringe	—	—	—	—	—	—	
Hafer, beste	50	7	25	—	—	7 13	
mittlere	48	7	—	—	—	—	
geringer	—	—	—	—	—	—	

Bürgermeisteramt: S. Steinmez.

Brennholz-Versteigerung.

[Durlach.] Bürgergabhölzer werden versteigert:

Donnerstag den 9. und Freitag den 10. Februar, Vormittags 9 Uhr,

im Distrikt Oberwald, Gaisrain, Mastwaide und Elmorgenbruch: 692 Ster Holz und 4050 Stück Wellen;

Samstag den 11. Februar, Vormittags 9 Uhr,

im Distrikt Oberfüllbruch: 320 Ster Holz;

Samstag den 11. Februar, Nachmittags 3 Uhr,

im Distrikt Bergwald: 54 Ster Holz und 200 Stück Wellen.

Bei dieser Gelegenheit wird auch das Besoldungsholz der evangel. Pfarreien und des Stadtvikariats versteigert.

Zusammenkunft jeweils im Holzschlag.

Durlach, 6. Febr. 1893.

Der Gemeinderath:

S. Steinmez.

Siegrist.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktwerehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Fruchte-Gattung.	Einubr.		Verkausf.		Mittelpreis pro 50 Rthl.	
	Kilogr.	Kilogr.	M.	Pf.	M.	Pf.
Kernen, neuer	—	—	—	—	—	—
Waizen	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer, alter	—	—	—	—	7	25
Hafer, neuer	600	600	—	—	—	—
Einfuhr	600	600	—	—	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—	—	—
Vorrath	600	600	—	—	—	—
Verkauft wurden	600	600	—	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—	—	—

Sonstige Preise: Kilogr. Schweinefleisch 90-100 Pf. Butter 115 Pf., 10 St. Eier 90 Pf., 20 Liter neue Kartoffeln 70 Pf., 50 Kilogr. Heu M. 4.00, 50 Kilogr. Stroh (Koggen-) M. 3.00, 50 Kilogr. Dinkelstroh M. 3.00, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 44, 4 Ster Tannenholz M. 32, 4 Ster Forstenholz M. 32.

Durlach, 4. Februar 1893.

Das Bürgermeisteramt.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und aller Zugehör ist auf

23. April zu vermieten

Mühlstraße 1.

Weingarten. Stammholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Weingarten läßt **Donnerstag den 16. Febr.,** Vormittags

9 Uhr, im untern und im Bergwalde nachbeschriebenes Nutzholz versteigern:

149 Erlen, 122 Eichen, 46 Bappeln, 25 Eichen (bis 6,85 Festmeter im Bergwald), 2 Ahorn, 2 Weiden, 1 Kuschel, 1 Mahholder, 1 Buche.

Zusammenkunft ist Vormittags 9 Uhr beim Rathhaus.

Weingarten, 3. Febr. 1893.

Der Gemeinderath:

Franz Zsch.

Auerbach. Jagd-Verpachtung.



Die Gemeinde Auerbach läßt ihre Gemeinde-Jagd mit ca. 1200 bad. Morgen Wald,

Feld und Wiesen am **Dienstag den 14. Februar,** Nachmittags 1 1/2 Uhr,

nochmals auf weitere 6 Jahre verpachten, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Auerbach, 3. Febr. 1893.

Der Gemeinderath:

Bodemer, Bürgermeister.

Verkauf einer Mühle.

Die dem Wasserungsverband der Gemeinden des Alb-Pfing-Plateaus gehörige Mühle in Singen bei Wilsferdingen nebst Wohngebäude, Stallungen und Hausgarten soll verkauft werden.

Dem Käufer wird die Benützung der Wasserkraft, so lange das Pumpwerk nicht läuft, überlassen, so daß durch Aufstellen einer kleineren Dampfmaschine mit der vorhandenen guten Mühleinrichtung eine betriebsfähige Mühle eingerichtet werden kann.

Auskunft wird erteilt von Bürgermeister Vogel in Stuyferich und bei der Großh. Kulturinspektion Karlsruhe, woselbst auch Angebote entgegengenommen werden.

100 sehr gute Cigarren

2 M., 3, 4, 5-10 M. (300 frco.), f. amerik. Tabak 5 Pfd. 3 M., 10 Pfd. 5 M. frco. **G. Dümlein,** Mümmingen (Elßaß).

Wöschbach. Stammholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Wöschbach läßt am **Mittwoch den 3. Februar,** Vormittags 10 Uhr,

im Hellwald: 1 Kuschel, 22 Eichen, geeignet für Wagner, und 37 Wagnerstangen

versteigern.

Wöschbach, 2. Febr. 1893.

Der Gemeinderath:

Weingärtner.

Fuchs, Rathschr.

Unserm schneidigen Kameraden **Max** zu seinem 17. Wiegenfeste ein von der Adlerstraße aus hallendes, durch die Jägerstraße wallendes und im Mühlgäßle bei seiner schönen Luise verknallendes dreifach donnerndes **Gut Heil!**

Mehrere Verdonnerer.

A u c. Unserm schneidigen Karl zu seinem 19. Wiegenfeste ein von der neuen Straße aus schallendes, durch die Hauptstraße an seiner hübschen Luise vorbeiwallendes und im Stern bei einem Glas Bier verknallendes, dreifach donnerndes **Hoch!**

Die vier Verdonnerer.

Ein Haufen Dung ist zu verkaufen „Kanne“ in Grödingen.

Kühlung, ein Haufen, ist zu verkaufen **Mühlstraße 11.**

Weißwein von 50 S an, **Rothwein** " 80 " "

Malaga " 110 " "

Tofayer " 35 " "

pr. Flasche, garantiert reine Qualitäten, empfiehlt billigst Weiniederlage bei **L. Menger, Marktplatz.**

Lehrlings-Gesuch. Ein junger kräftiger Mensch, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann sogleich oder auf Ostern eintreten bei

G. Link, Bäckermeister.

Bauplätze in schöner Lage, je 250-400 qm, werden zum Preise von 3 Mark per Quadratmeter abgegeben. Näheres beim Eigenthümer **Grödingen Straße 3.**

Männer-Gesangverein.

Dienstag Abend 9 Uhr:
Gesangsprobe.
Vollzähliges Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Lyra.

Unsere verehrlichen Mitglieder
werden zu dem am 11. Februar
in der „Arone“ stattfindenden
Vereins-Ball
hiermit freundlichst eingeladen.
Einführungsrecht nicht gestattet.
Der Vorstand.

Sorgsame Mütter



geben
ihren
Kindern

Kathreiner's
Kneipp-Malzkafee
besten Kaffeezusatz.
PATENTIRT

Täglich frisch gewässerte
Stockfische (Cittlinge)
empfiehlt

Philipp Luger.

Holzfuhrer

und alle andern Fuhrer werden
billig ausgeführt

Kellerstraße 25.

Ein hübsch möbliertes Zimmer
wird von einem Fräulein für so-
gleich oder später zu mieten ge-
sucht. Offerten bei der Expedition
dieses Blattes abzugeben.

Tüchtige Hausfrauen

für einen leicht verkäuflichen Artikel
gesucht. Näheres bei der Expedition
dieses Blattes.

Neder, einige Morgen,
werden zu
pachten gesucht. Näheres bei der
Expedition dieses Blattes.

Britischenwägelchen,

ein kleines, vierräderiges, ist billig
zu verkaufen

Bismarckstraße 2.

Kisten.

eine größere Partie, hat zu ver-
kaufen

Emil A. Schmidt.

Eine Cylinderuhr ist Freitag
Mittag beim Holzgarten verloren
gegangen. Abzugeben gegen Be-
lohnung bei der Exp. d. Bl.

Wer hat **Harzer Kanarienvögel**,
schön-schlagende Vögel, hier
in Durlach zu verkaufen? Die Ex-
pedition d. Bl. übernimmt die
Uebermittlung der Antwort.

Weisse Rüben,

ein Loch voll, sind zu verkaufen
Adlerstraße 11.

Tafelklavier, ein noch sehr
gut erhaltenes,
ist sehr billig zu verkaufen. Näheres
bei der Expedition dieses Blattes.

Eine Wohnung

ist auf 23. April zu vermieten
Lammstraße 9.

Bekanntmachung.

Vom Freitag den 10. d. Mts. ab kuffirt an **Wochentagen** in
den Zügen der Dampfstrassenbahn Karlsruhe-Durlach je ein besser
ausgestatteter Wagen, mit der Bezeichnung „Salonwagen“, für
deren Benützung mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde der Fahrpreis
für die Einzelfahrt auf 15 Pfg. festgesetzt ist.

Monatsabonnements werden für diese Wagen in beschränkter Zahl
zum Preise von 7 Mk. pro Person ausgegeben.

Die Abonnementswickarten — 100 Fahrten zu 10 Mk. — haben
für die Benützung dieser Wagen keine Gültigkeit.

Die Betriebsdirektion der vereinigten Karlsruher, Mühlburger &
Durlacher Pferde- & Dampfbahn-Gesellschaft.

I. Qualität Ruhrkohlen,

eine Schiffsladung, trifft in den nächsten Tagen für mich ein und
nimmt Bestellungen zu herabgesetzten Preisen entgegen

Emil A. Schmidt.

Auf bevorstehende Faschingszeit

sind in meinem Laden
Hauptstraße Nr. 25
für Herren und Damen

verschiedene Costüme

zum billigen Preis zu verleihen.

Neue Anzüge für Damen: Zigeunerinnen, Italienerinnen,
Harlekin, Hanauerinnen, Schwarzwälderinnen, französische Bäuerinnen,
Tyrolerinnen, Polin, Marketenderin etc.

Für Herren: Italiener, altdeutscher Ritter, Cococo, Husar,
Spanier u. s. w.

Sand- & Stechschaukeln,

eiserne Rechen, Rob-, Baum- & Sedenscheren, Holz- &
Baumsägen, Dunggabeln & Sack, Baumborner etc. etc.
empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen

Gebrüder Schmidt

beim Rathhaus.

Altes Eisen, Kupfer, Messing, Zink, Zinn, Blei etc.
nehmen zu höchsten Preisen in Caenrechnung.

Kölner Dom-Lotterie

	1 Gew. M. 75 000 = M. 75 000	
1	30 000 = 30 000	
2	15 000 = 15 000	
3	6 000 = 12 000	
4	3 000 = 15 000	
5	1 500 = 18 000	
6	600 = 30 000	
7	300 = 30 000	
8	100 = 100 000	
9	50 = 50 000	

Rob. Th. Schröder,

Hauptcollecteur,
Lübeck.

Zu Bauzwecken

liefert I. Tragbalken, Säulen, Dachfenster, Ofen, Pu-
thüren, Beschläge etc. so billig und billiger als jede Konkurrenz

Emil A. Schmidt.

! Für Alt und Jung!

Kartenlegen

um daraus die Zukunft zu ersehen!! — Gegen Einsendung von 50 Pfg.
(in Briefmarken) zu beziehen von **Carl Georgi, Berlin SW.,**
Grossbeerenstrasse 48.

Kardinal-Kaffee

von L. Zimmermann's Kaffee-Rösterei, Mannheim

ist unübertrefflich an Aroma, Reinheit u. Ergiebigkeit.
Käuflich in 1/2 u. 1/4 Pfd.-Packeten mit Schutzmarke „Kardinal“ zum Preis
von M. 1.60 bis M. 2.— für 1 Pfd.

Einen Probekauf

Allein-Verkauf: Carl Martin, Durlach.

Wohnung zu vermieten.

Im Neubau an der neu pro-
jektirten Straße (Thurmberg), ganz
in der Nähe der Drahtseilbahn, ist
der 1. Stock, bestehend in 3 ge-
räumigen tapezirten Zimmern mit
Glasabschluss, Küche, Mansarde,
Keller, sowie Antheil am Gärtchen
und Hofraum, auf 23. April oder
auch später zu vermieten. Näheres
beim Eigenthümer

Hauptstraße 10.

Stülinger Straße 15 ist eine

sehr freundliche Wohnung von 2 bis
3 Zimmern nebst aller Zugehör
sogleich oder auf 23. April an eine
ankündigende Familie zu vermieten.

Der Hausfrau Stolz: „**Schnee-
weisse Wäsche!**“ erzielt man nur
durch den Gebrauch von **Stark's
Kryttal-Wäsche-Bläue**, welche
in Durlach und Umgegend **nur
allein** bei Herrn **Josef Kaiser**
zu haben ist.



Fuhrknecht-Gesuch.

Ein tüchtiger Fuhrknecht kann
eintreten. Bei wem? zu erfragen
bei der Expedition d. Bl.

Täglich frische

Mazzen

empfiehlt

Hermann Oppenheimer,
Grözingen.

Ein guterhaltener
Einspänner-Wagen
zum Steinführen ist
zu verkaufen. Näheres bei der Ex-
pedition dieses Blattes.

Im Neubau neben der Unter-
mühle ist der 2. Stock, bestehend
aus 5 geräumigen Zimmern und
Küche, im Ganzen oder getheilt so-
gleich zu vermieten. Ferner sind
im 1. Stock 2 möblierte Zimmer
für 2 oder 3 Herren zu vermieten.
E. Klemm, Handschuhmacher.

Jeder Husten wird durch meine
**Katarrh-
pastillen**
in kurzer Zeit ra-
dical beseitigt.
S. A. Issleib.

In Beuteln à 35 Pfg. in Durlach bei
Carl Vollmer und F. W. Stengel.

Dung, ein Haufen, ist zu
verkaufen
Auer Weg-Übergang.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

3. Febr.: Ida, Bat. Karl Kofitte, Weiß-
gerber.

Eheschließung:

4. Febr.: Friedrich Leopold König von
Altbreisach, Orgelbauer, und
Luise Katharine Friederide
Schmidt von hier.

Gestorben:

3. Febr.: Friedrich Zeh, Tagelöhner von
Weingarten, 17 1/2 Jahre alt.

Landbezirk Durlach.

Kirchhof der Erwachsenen.

IV. Quartal 1892.

Stupferich:

28. Okt.: Elisabeth Bogel geb. Rist,
Schneiders Ehefrau, 58 J.

25. „ Theresia Weiler geb. Ebracher,
Landwirths Ehefrau, 60 1/2 J.

29. Nov.: Theresia Weiler geb. Deger,
Landwirths Ehefrau, 58 J.

Unter mützelbach:

2. Nov.: Susanne Konstantin, Tagelöhners
Ehefrau, 61 J.

Weingarten:

7. Okt.: Margarethe Reichert, Land-
wirths Ehefrau, 54 J.

4. Nov.: Melchior Enderle, vermittelter
Tagelöhner, 69 J.

8. „ Susanne Widmann, Tagelöhners
Wib., 80 J.

20. „ Jakob Lautenschlager, vermittl.
Landwirth, 48 J.

23. „ Jakob Friedrich Zeh, verheir.
Landwirth, 62 J.

1. Dez.: Christine Seydel, led. Händlerin,
43 J.

11. „ Marie Kögge geb. Hummel,
Schneiders Ehefrau, 53 J.

23. „ Magdalene Nikolaus geb.
Schrimpf, Küfers Ehefrau,
59 J.

Wilsferdingen:

8. Dez.: Johann Jägle, vermittl., Stein-
hauer, 45 1/2 J.

Wöschbach:

2. Okt.: Josef Anton Hurst, verheir.
Maurer, 25 J.

12. „ Elisabeth Hurst, Landwirths
Wib., 61 J.

10. Nov.: Karoline Rupp, Landwirths Wib.,
70 J.

13. „ Magdalene Trunzer, Landwirths
Ehefrau, 67 J.

Kochthron, Druck und Verlag von H. Papp, Durlach